



Biosphärenpark  
Großes Walsertal

# Leitbild

Das Leitbild des Biosphärenpark Großes Walsertal enthält die grundsätzlichen Anliegen und Ziele der Region für ihren zukünftigen Weg. Was sind unsere generellen Ziele? Was ist uns bei der Umsetzung wichtig? – Das sind die Fragen, die das Leitbild beantwortet.

Grundsätze geben Antwort auf die Frage, was uns auf dem Weg in die Zukunft wichtig ist. Entwicklungsziele stellen attraktive und herausfordernde zukünftige, gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Lösungen dar und geben damit Antwort auf die Frage: Was wollen wir in fünf Jahren erreicht haben?

Die vorliegende Fassung des Biosphärenpark-Leitbildes basiert auf dem Leitbild 1999, das gemeinsam mit etwa 60 Vertreter/innen der Bevölkerung erarbeitet wurde. Die bisherigen Überarbeitungen des Leitbildes erfolgten in den Jahren 2004 und 2011. Die nun vorliegende Fassung ist Ergebnis eines 2018, unter Einbezug verschiedener Arbeitsgruppen und Ausschüssen, breit und offen geführten Prozesses. Im Rahmen von Workshops wurden die Grundsätze und Ziele des Leitbildes in den einzelnen Themenfeldern reflektiert, ergänzt und den aktuellen Herausforderungen angepasst. Überarbeitung 2018 / Veröffentlichung September 2019



Biosphärenpark  
Großes Walsertal

## Inhalt

1.1. Leitidee Biosphärenpark - Kuratorium und Management . . . . .	S. 3
1.2. Allgemeine Grundsätze . . . . .	S. 4
2.1. Landwirtschaft und Imkerei . . . . .	S. 5
2.2. Waldwirtschaft, Jagd und Fischerei . . . . .	S. 8
3.1. Brauchtum und Kultur . . . . .	S. 10
3.2. Aus- und Weiterbildung . . . . .	S. 11
3.3. Der Mensch in der Gemeinschaft . . . . .	S. 13
3.4. Hilfs- und pflegebedürftige Menschen . . . . .	S. 14
3.5. Gesundheit . . . . .	S. 15
4.1. Freizeit, Sport und Tourismus . . . . .	S. 16
4.2. Gewerbe, Handel und Dienstleistung . . . . .	S. 19
4.3. Energie und Umwelt. . . . .	S. 21
4.4. Siedlungsentwicklung . . . . .	S. 23
4.5. Öffentlicher und privater Verkehr. . . . .	S. 24
Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Sponsoren . . . . .	S. 25

## 1.1. Leitidee Biosphärenpark Kuratorium und Management

Der Biosphärenpark Großes Walsertal versteht sich als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung im Großen Walsertal. Wir unterstützen die Menschen im Tal dabei, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und sich für das gute Leben in der Region einzusetzen. Dazu gehören ein intakter Naturraum und natürliche Vielfalt ebenso wie wirtschaftliche Möglichkeiten, ein gutes soziales Miteinander, ein lebendiges Kulturleben und aktive Menschen, die sich gemeinsam mit Vertrauen und Weitsicht für Lebensqualität in der Region einsetzen.

### Unser Auftrag

- Wir sind Wegbereiter für die Verwirklichung von Ideen im Sinne der Biosphärenparkphilosophie.
- Wir unterstützen und motivieren Menschen, die gute Ideen haben, die zum Biosphärenpark passen.
- Wir fördern Kooperation und die natürliche Vielfalt.
- Wir entwickeln das Große Walsertal als zukunftsfähigen Lebensraum weiter.
- Wir erhalten die intakte Natur als Grundlage allen Schaffens im Tal.
- Wir schützen unsere Natur.
- Wir arbeiten verstärkt gemeinsam zu Projekten.

## 1.2 Allgemeine Grundsätze der Region

- Wir haben Achtung vor der Schöpfung und der Würde des Menschen.
- Das biosphärenpark.haus wird als zentraler Dreh- und Angelpunkt im Sinne der Biosphärenparkphilosophie erhalten und weiterentwickelt. Diese Weiterentwicklung wird von allen Gemeinden mitgetragen.
- Die Gemeinden des Biosphärenparks halten verstärkt zusammen und definieren einen gemeinsamen Weg für die Erhaltung der eindrucksvollen Natur- und Kulturlandschaft:
  - Gemeinschaftssinn stärken und im Sinne einer aktiven Biosphärenparkregion weiterentwickeln.
  - Wir sind solidarisch mit anderen Gemeinden im Tal und mit anderen ländlichen Regionen. Wir pflegen gegenseitigen Respekt und Unterstützung
  - Wir agieren regional und wissen was wir als Region und Gemeinschaft aus 6 Gemeinden brauchen.
  - Wir haben Mut zur Veränderung und stehen gemeinsam hinter Entscheidungen.
- Den Menschen im Tal ist der Wert der natürlichen Ressourcen als wesentliche Existenzgrundlage bewusst.
- Die Arbeitsplätze im Tal bleiben erhalten und neue werden geschaffen.
- Für die Erreichung der Grundsätze und Ziele ist jede/r Bewohner/in des Großen Walsertales verantwortlich, Eigenverantwortung ist zu übernehmen. Einrichtungen wie Gemeinden und Biosphärenparkbüro können unterstützend mitwirken. In einem Biosphärenpark zu Hause zu sein soll für die nächsten Generationen zur selbstverständlichen Lebensphilosophie werden.

## 2.1. Landwirtschaft und Imkerei

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Landwirtschaftliche Familienbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb sichern unsere Lebensgrundlagen.
- Wir bekennen uns zur sinnvollen Veredelung unserer Rohstoffe und zu wertvollen Lebensmitteln.
- Wir erhalten die traditionelle Dreistufenwirtschaft mit Heimgut, Maisäß und Alpe.
- Wir bekennen uns zu einer nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft zum Schutz der (Arten-) Vielfalt und zum Schutz der natürlichen Lebensräume.
- Wir begrüßen die Vielfalt in der Landwirtschaft und wollen die Vielfalt an regionalen Lebensmitteln im Großen Walsertal ausbauen.
- Wir schaffen den Weg zu einer Bio-Region. Wir produzieren einen möglichst hohen Anteil an biologischen Produkten und konsumieren vorrangig regionale Produkte aus unserer Landwirtschaft.
- Wir erhalten die Bienenvölker für die Blütenbestäubung und Honigproduktion.
- Die Imker des Bienenzuchtvereins Blumenegg halten die Bienenrasse Carnica und befürworten die Erweiterung des Schutzgebietes auf den ganzen Biosphärenpark.



### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Es besteht eine breite landwirtschaftliche Vielfalt durch Erwerbskombinationen und Alternativen zu traditionellen landwirtschaftlichen Produkten.
- Die traditionellen Sennereistrukturen und der Anteil an silofrei bewirtschafteten Flächen bleiben erhalten.
- Wald und Weide sind auf steilen oder nassen Waldstandorten getrennt. Die Weideverbesserung durch Schwendearbeiten erfolgt.
- Ökologisch wertvolle Flächen bleiben durch Bewirtschaftung und entsprechende Abgeltung erhalten. Die Schnitthäufigkeit von Fettwiesen richtet sich nach den standörtlichen Gegebenheiten.
- Die Anzahl und Ausdehnung der bewirtschafteten Alpen ist gesichert. Auf Alpen werden keine Biozide oder alpfremde Dünge- und Futtermittel verwendet, ausgenommen zur Notversorgung und zur Aufrechterhaltung der Tiergesundheit.
- Der Erhaltungsaufwand bei Güterwegen auf Alpen wird durch die Aufbringung von Spritzbitumenbelägen an exponierten Wegstrecken gering gehalten.
- Der Viehbestand ist gesichert (0,5 – 1,4 GVE/ha).
- Der Anteil an biologischer Landwirtschaft ist erhöht.
- Das Bienenreinzuchtgebiet ist durch die Vergrößerung des Schutzraumes um die Belegstelle bis zum Ladritschbach abgesichert.
- Zur Erhöhung der „Lebensmittelautonomie“ des Großen Walsertals sollen neue Lebensmittel angebaut und veredelt werden.

- Naturvielfalt auf öffentlichen Grünflächen wird umgesetzt
- Durch Aufklärungsarbeit und gemeinsame Projekte werden Neophyten (= Pflanzen, die sich in Gebieten ansiedeln, in denen sie zuvor nicht heimisch waren) aktiv bekämpft.
- Der Verzicht auf torfhaltige Erde wird zur Selbstverständlichkeit.

## 2.2. Waldwirtschaft, Jagd und Fischerei

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Gesunde, artenreiche Wälder sind für uns unverzichtbar.
- Wir bewahren alle Funktionen des Waldes: Wohlfahrts-, Schutz- und Nutzfunktion.
- Wir gewährleisten die natürliche Entwicklung des Waldes in den Kernzonen.
- Wir ermöglichen die Wertschöpfung durch Jagdpacht bei waldverträglichen Wildbeständen, besonders auf Alpen.
- Wir bekennen uns zum Schutz von Feuchtgebieten, Quellen und Gewässern.
- Eine regionale Forstbetriebsgemeinschaft soll abhängig von Fördermöglichkeiten eingerichtet werden.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Naturferne Forste werden in standortgerechte Waldgesellschaften rückgeführt.
- Eine regionale Forstbetriebsgemeinschaft wird entwickelt.
- Die Waldverjüngung erfolgt durch naturnahe Nutzungen, welche die Naturverjüngung fördern.
- Sensibilisierung für Wald und Lebensraum stärken, denn das Freizeitverhalten hat Auswirkungen auf Wald und Wild.
- Die Schalenwildbestände sind an die Biotope angepasst und lassen eine natürliche Entwicklung sämtlicher heimischer Baumarten zu. Flächendeckende Wildbewirtschaftungskonzepte bestehen.
- Der Waldbau orientiert sich an den Habitatansprüchen der Raufußhühner, wo diese noch vorkommen.



- Der jagdliche Dialog ist verstärkt, eine vorbildliche Zusammenarbeit von Grundbesitzer/innen, Waldwirtschaft, Jagdwirtschaft, Alpwirtschaft, Fischerei und Naturschutz besteht.
- Die Holzmobilisierung orientiert sich am Zuwachspotential.
- Stabile Schutzwälder und günstige Wildbiotope werden durch heimische Fachkräfte bei Forst und Jagd geschaffen.
- Schaffung einer engen Kooperation zwischen der regionalen Waldaufsicht (Waldaufseher), Waldbesitzern und an Brennholz interessierten Menschen aus dem Tal, mit dem Ziel den Wald zu pflegen und gesund zu halten.
- Die Waldbewirtschaftungskonzepte sind hinsichtlich der Klimaveränderungen überarbeitet.
- Die Wildruhezonen sind klar definiert.

#### **Entwicklungsziele für den genutzten Wald (inklusive Schutz- und Bannwälder)**

- Stabile und gestufte Wirtschafts-, Schutz- und Bannwälder mit einem standortgemäßen Anteil an Tanne und Bergahorn unter Berücksichtigung der Klimaentwicklung bestehen.
- Großräumige zusammenhängende Waldgebiete (Wildruhezonen) sind als Rückzugsgebiete und Wildlebensräume bewahrt. Eine weitere Erschließung erfolgt nur in Ausnahmefällen.

#### **Entwicklungsziele für den nicht-genutzten Wald (Kernzone)**

- Die völlig natürliche und dynamische Entwicklung des Waldes ist möglich.
- Die Jagdbewirtschaftung erlaubt eine Naturwaldentwicklung mit sehr artenreicher Flora und Fauna.



Biosphärenpark  
Großes Walsertal

## 3.1. Brauchtum und Kultur

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir bekennen uns zum Walsertum in Sprache, Lebensform und Brauchtum.
- Alle Menschen im Tal sind für uns gleichwertig und teilen Kultur und Natur zur Bereicherung aller.
- Vereine bilden einen wichtigen Teil unseres Zusammenlebens.
- Das Ehrenamt hat einen hohen Stellenwert in unserer Region.
- Das Leben der Traditionen ist uns wichtig, Flexibilität in der Ausübung unserer Bräuche ist ein wichtiger Teil unserer Weiterentwicklung.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Wir bieten ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot für uns und unsere Gäste. Etablierte Kulturangebote bleiben erhalten und werden als Impulsgeber gefördert.
- Werte wie Brauchtum und Kultur sind unseren Kindern nicht nur einfache Begriffe, sondern gelebte und erlebte Traditionen.
- Unsere Sprache, Literatur und Bräuche werden weitergegeben, gefördert und gepflegt.
- Die Bürger sichern durch ehrenamtliche Tätigkeiten das Bestehen unserer Gesellschaft.

## 3.2. Aus- und Weiterbildung

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir betrachten unsere Schulen als Schulen für „alle Sinne“ zur Belebung der Fantasie, zur kreativen Entfaltung der Kinder, als Orte zum Wohlfühlen. Wir bieten optimale Bildung an einem sicheren Ort.
- Wir setzen uns für vielfältige Bildungsangebote für alle Altersgruppen ein.
- Die ökologischen und sozialen Inhalte des Biosphärenparks betrachten wir als wesentlichen Bildungsbereich.
- Die sinnvolle Nutzung und sachgemäße Verarbeitung und Bearbeitung von Rohstoffen und Naturschätzen sind für uns wichtige Bildungsinhalte.
- Das Erlernen von Fremdsprachen und Deutsch für Anderssprachige ist für uns wesentlicher Teil des Bildungsauftrages.
- Moderne Lehr- und Lernmethoden sowie aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien werden genutzt.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Die Schulen werden zu Biosphärenparkschulen.
- Der Mehrwert von Kleinschulen wird erkannt. Um den Erhalt der Kleinschulen in allen Orten wird gekämpft. Es werden kreative Lösungen gefunden, die Kleinschulen gemeinsam für das Große Walsertal zu Führen und zu Verwalten. Die Unterrichtsformen in den Schulen im Großen Walsertal werden an heutige Anforderungen angepasst.



Biosphärenpark  
Großes Walsertal

- Die Grundsätze und Ziele des Biosphärenparks sowie die Walseridentität sind verstärkt als Themen in den Unterricht integriert.
- Pädagogische und psychologische Hilfe für Kinder und Eltern wird angeboten.
- Biosphärenparkbezogene Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im Tal bestehen.
- Die Wege- und Busverbindungen zu Schulen und Ausbildungsplätzen sind optimiert und der Wert des Schulweges (Fußweg) im Ort wird geschätzt.

### 3.3. Der Mensch in der Gemeinschaft

#### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir begegnen einander mit Wertschätzung und respektvolle Kommunikation zwischen allen Menschen ist uns wichtig.
- Die Jugendlichen sollen mitbestimmen und mitarbeiten, wenn Projekte umgesetzt werden. Sie sollen ihre persönlichen Anliegen und Ideen miteinbringen.
- Wir anerkennen die gleichwertige Stellung von Frauen und Männern.
- Wir schätzen ältere Menschen und ihre Lebenserfahrung.
- Wir schließen alle Menschen in unsere Gesellschaft ein, egal mit welchem kulturellen oder religiösen Hintergrund sie zu uns kommen.

#### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Wirkungsvolle Beteiligungsmöglichkeiten für alle Menschen im Tal bestehen.
- Die Gemeinden nehmen die Anliegen der Jugend ernst und unterstützen deren Eigeninitiative.
- Es soll ein Jugendtreff für das gesamte Tal geschaffen werden, der den Zusammenhalt stärkt.
- Jugendtreff und Jugendausschuss soll Anlaufstelle für Jugendliche werden. Anliegen werden aufgenommen und es wird an den Interessen angeknüpft.
- Geeignete berufliche Möglichkeiten für Frauen, Männer und Jugendliche im Tal sind vorhanden. Mütter haben die Wahlmöglichkeit, da Beruf und Familie gleichwertig betrachtet werden und die Kleinkindbetreuung bedarfsgerecht ausgebaut ist.
- Die direkte Kommunikation und der persönliche Kontakt der Menschen im Tal werden gefördert. Treffpunkte werden erhalten.



## 3.4. Hilfs- und pflegebedürftige Menschen

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir erhalten und schaffen Wahlmöglichkeiten in der Betreuung von hilfs- und pflegebedürftiger Menschen im Tal.
- Wir ermöglichen, dass Menschen, die Hilfe benötigen, diese in ihrer Umgebung finden.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Geeignete ambulante und stationäre Betreuungseinrichtungen werden erhalten.  
Geeignete dorfbezogene Wohneinheiten für hilfs- und pflegebedürftige Menschen werden geschaffen.
- Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige bestehen.
- Ausbildungs-, Betreuungs- und Arbeitsmöglichkeiten für körperlich oder geistig beeinträchtigte Menschen sind verfügbar.
- Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit speziellem Förderbedarf bestehen.
- Die soziale Anlaufstelle wird erhalten.
- Die soziale Integration wird durch gezielte Aktivitäten gestärkt.

## 3.5. Gesundheit

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir schätzen und genießen die Wohn- und Lebensqualität im Tal und arbeiten aktiv für deren Erhaltung.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Die bestehenden Gesundheitsangebote bleiben erhalten.
- Gesundheitsfördernde Aktivitäten werden gefördert.
- In Firmenkooperationen wird den Mitarbeiter/innen von Betrieben im Großen Walsertal ein Gesundheitsförder-, Gesundheitserhaltungsangebot geboten.

## 4.1. Freizeit, Sport und Tourismus

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir nutzen Natur und Landschaft für Freizeit, Sport und Tourismus, auf eine umweltverträgliche und naturverträgliche Weise. Wir nutzen die Biosphärenpark-Auszeichnung als Qualitätsmerkmal und arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung der Leitidee Entschleunigung.
- Wir schätzen die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft.
- Wir bieten auf hohem Niveau Information, Beratung und Infrastruktur für die Freizeit- und Erholungsbedürfnisse von Einheimischen und Gästen.
- Wir fördern Sportarten für Sommer und Winter unter Berücksichtigung der natürlichen Möglichkeiten passend zur Positionierung des Biosphärenpark Großes Walsertal.
- Urlaub und Erholung im Großen Walsertal bedeutet für uns: die Region und ihre Bewohner/innen kennenlernen und erleben. Ein Besuch im Großen Walsertal soll eine Bildungs- und Begegnungschance sein.
- Wir konzentrieren uns auf Gäste-Zielgruppen, die die Qualitätskriterien des Biosphärenparks schätzen und respektieren.
- Wir erhalten und fördern die bestehenden Beherbergungsbetriebe, verbessern deren Qualität, begrüßen neue Betriebe und führen zielgerichtetes Marketing durch, mit dem Ziel der verstärkten regionalen Wertschöpfung.
- Wir orientieren uns an innovativen, zukunftsfähigen Ideen.
- Die Seilbahnen und Liftanlagen bleiben erhalten und werden wo nötig qualitativ verbessert. Für neue Anlagen (wie zum Beispiel bei Arrondierung und Qualitätsverbesserungen



von Liftanlagen in bestehenden Schigebieten oder seilbahntechnischen Verbindungen von Schigebieten aus Gründen der Sicherung und des Erhalts von bestehenden Seilbahn- und Liftanlagen im Biosphärenpark Großes Walsertal) bestehen wirtschaftliche und ökologische Kriterien. Dabei finden die Zielsetzungen des Biosphärenparks Berücksichtigung.

- Um Infrastruktur zu erhalten und auszubauen bekennt sich jede Gemeinde zum Tourismus.
- Alle Gemeinden verbleiben in der Destination.

#### **Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?**

- Es gibt ein ausgedehntes Winterwanderwegnetz mit qualitativ hochwertigen Verweilstationen.
- Ganzjährige Angebote für jedes Wetter für Gäste, die Erholung und Entspannung mit dem Interesse an Natur, Gesundheit, Kultur, Bildung und Kulinarik verbinden, sind geschaffen und werden beworben. Bestehende Angebote unterstreichen die Leitlinien – Begegnungskultur, Ursprünglichkeit, Nachhaltigkeit, Zeitbewusstsein, Langsamkeit, einzigartige Momente – sowie die Bestrebungen nach regionaler Wertschöpfung und Wertschätzung.
- Rasche und kompetente Information über Geschichte, Kultur, Brauchtum, Landschaft und aktuelle Freizeit- und Tourismusangebote wird analog und digital geboten. Bei Kontaktpunkten wie zum Beispiel Führungen, Gastronomiebetrieben, Museen etc. wird die Vermittlung der Werte des Biosphärenparks Großes Walsertal sichergestellt und die Leitlinien für den Gast spürbar.



Biosphärenpark  
Großes Walsertal

- Die Zusammenarbeit von Gastronomie, Handel und Landwirtschaft zur Vermarktung regionaler Produkte ist gestärkt. Die Verwendung von regionalen Produkten ist forciert.
- Der Eintritt in die Region Großes Walsertal wird bewusst wahrgenommen und durch einen Wertschöpfungsfaktor verstärkt.
- Es findet Bewusstseinsbildung zum Thema Düngung bei Gästen, Einheimischen und Landwirten statt.
- Jedes Dorf verfügt über ein gastronomisches Angebot.
- Das Museum Großes Walsertal hat einen überregionalen Stellenwert.
- Die Parkplätze des Tales werden nach Möglichkeit bewirtschaftet. Erste Pilotprojekte werden umgesetzt.
- Mit dem Tagestourismus wird verträglich gewirtschaftet.
- Eine Bewusstseinsbildung in der Region für die Relevanz von Tourismus findet statt.
- Angebote die eine sanfte Anreise der Gäste in den Biosphärenpark (z.B. Naherholungsraum Vorarlberg) ermöglichen, werden ausgebaut.

## 4.2. Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir bemühen uns aktiv mit den Gemeinden um die Ansiedlung von Unternehmen und Dienstleistern und betrachten diese als eine Kernaufgabe der Region und der Gemeinden.
- Wir suchen nach geeigneten Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen und Dienstleistern und erwerben diese nach Möglichkeit.
- Wir überprüfen bestehende Gebäude und Infrastruktur hinsichtlich ihrer Eignung für eine unternehmerische Nutzung.
- Es ist uns wichtig, dass sich die Bevölkerung und die Politik mit den heimischen Betrieben und Dienstleistern identifiziert und deren Angebot bestmöglich nutzt und wir setzen dafür geeignete Schritte.
- Wir stellen sicher, dass die Nahversorger erhalten bleiben.
- Wir ermutigen junge Menschen zum Weg in die Selbstständigkeit.
- Bei den wenigen dafür geeigneten Flächen unterstützen wir die gewerbliche Nutzung vorrangig.
- Wir verwenden Rohstoffe aus dem Tal zur Erhöhung der Wertschöpfung.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Zum Erwerb geeigneter Betriebsflächen ist nach Möglichkeit ein gemeindeübergreifendes, handlungsfähiges Instrumentarium geschaffen.
- Die vorbildliche Vergabe von öffentlichen Aufträgen an heimische Betriebe ist forciert.
- In den Bereichen Lebensmittel und Handwerk bleiben 50% der Kaufkraft im Tal.



- In jeder Gemeinde ist mindestens ein Nahversorger mit Gütern des täglichen Bedarfs vorhanden. Neue Nahversorgungsangebote sollen durch die Anbieter vor Ort vorangetrieben werden.
- Nahversorger achten bei ihren angebotenen Waren verstärkt auf soziale, nachhaltige und ökologische Kriterien.
- Unternehmensgründer/innen und bestehende Betriebe werden durch eine professionelle Beratung unterstützt. Überregionale Strukturen werden bestmöglich mitgenutzt.
- Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten möglichst im Tal.
- Telekommunikationsstrukturen (Technologiesicherheit > 15Jahre) sind eingerichtet und werden gefördert.
- Vermehrte Konzentration auf Dienstleistungsfirmen und Ausbau von Telearbeitsplätzen – Ansiedlung von weiteren EDV-basierten Dienstleistungsbetrieben in den Gemeindezentren.
- Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Entwicklungskonzeptes auf Grundlage des Leitbildes und Verankerung in entsprechenden behördenverbindlichen Instrumenten (Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, Vertragsraumordnung,...).
- Bestehende Kooperationen mit der Universität Innsbruck, Institut für Geographie, usw. ausbauen und weitere Kooperationen im Bereich der Forschung und Bildung initiieren. (z.B. Versorgung Post/Paket/ Lebensmittel mit neuen Mitteln, oder neuartiges Mobilitätskonzept).

## 4.3. Energie und Umwelt

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Der verantwortungsvolle und sparsame Umgang mit Energie und Ressourcen ist uns wichtig.
- Die Energieversorgung mit erneuerbarer Energie hat für uns einen hohen Stellenwert. Erneuerbare Energiequellen werden breit genutzt. Energieautonomie 2030.
- Biosphärenpark Großes Walsertal ist vorbildlich im Bereich der Energieeffizienz und sanfter Mobilität, dem Einsatz von erneuerbare Energien und Klima- und Umweltschutz.
- Unsere Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit Energie und Umweltthemen und werden Motoren für die zukünftige Entwicklung.
- Energie- und Klimaschutz, sowie die Auswirkungen des Klimawandels ist in den raumplanerischen Instrumenten verankert und wird von der Bevölkerung/Politik mitgetragen.
- Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wird bei politischen Entscheidungen mitberücksichtigt und der Neubau, Sanierungen von kommunalen Gebäuden erfolgen nach hohen ökologischen und energetischen Kriterien.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Neu- und Umbauten werden unterstützt durch die Energieberatung und auf hohem energetischem Standard umgesetzt.
- Möglichst alle öffentlichen Gebäude werden mit erneuerbarer Energie bis 2025 beheizt.
- Es gibt eine Biogasanlage zur Gülle-Veredelung und Energiegewinnung.
- Die Nutzung der Solarenergie ist bei Neu- und Umbauten Standard.
- Der Wertstoffanteil an der Gesamtabfallmenge ist gestiegen.
- Die Erzeugung von Ökostrom an bevorzugten Standorten, d.h. Firmen, Schulen, öffentlichen Gebäude, ist weiter ausgebaut.
- Neu installierte Heizungen werden mit erneuerbarer Energie betrieben.
- Das Energiepotential im Bereich von Trinkwasserversorgungen wird genutzt.
- Hinsichtlich des Kiestransports werden Alternativen gesucht.
- Der Energieverbrauch in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in den Haushalten ist verringert.
- Verwaltungskooperationen im Energie- und Mobilitätsbereich werden umgesetzt (z.B. Fuhrparkmanagement, gemeinsame (ökologische) Beschaffung,..).
- Ausbau der sanften Mobilität in der Region wird aktiv gefördert.
- Weiterer Ausbau und Förderung der Initiativen im Energie- und Klimaschutzbereich des e5 Energieteams.
- Lärmquellen in allen Lebensbereichen werden reduziert.
- Lichtverschmutzung verringern: Beleuchtungen werden auf stromsparende Leuchtmittel umgestellt. Beleuchtungen werden nach Mitternacht ausgeschalten.

## 4.4. Siedlungsentwicklung

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir gewährleisten eine naturverträgliche Siedlungsentwicklung und vermeiden unnötigen Bodenverbrauch.
- Wir sanieren alte, erhaltungswürdige Bausubstanz und suchen einen guten Kompromiss zwischen alten und neuen Stilelementen.

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Für Bauwerber im Tal wird Unterstützung angeboten.
- Förderanreize zur Sanierung erhaltungswürdiger Bausubstanz, insbesondere originaler Walserhäuser, bestehen.
- Volle Unterstützung gewerblicher Bauwerber ist gegeben.
- Auf Alpen werden Holzbeschindlungen bevorzugt.
- Bestehende Alp- und Maisäßgebäude bleiben in ihrer Eigenart erhalten.
- Sämtliche Freileitungen der VKW, Telekom etc. sind weitgehend verkabelt.
- Stillgelegte Seilbahnen sind abgebrochen.
- Für verdichtetes Wohnen in Ortskernen ist möglichst in jeder Gemeinde ein Angebot geschaffen.
- Flächenverbrauch im Wohnbau und im gewerblichen Bau wird verringert.

## 4.5. Öffentlicher und privater Verkehr

### Grundsätze – Was ist uns wichtig?

- Wir verbessern die Qualität des öffentlichen Verkehrs.
- Wir gewährleisten die Verkehrssicherheit und reduzieren die Lärmbelästigung.
- Wir reduzieren den Individualverkehr (PKW und Motorräder)

### Entwicklungsziele – Was wollen wir in 5 Jahren erreicht haben?

- Der öffentliche Verkehr wird gut angenommen. Die Anbindung an angrenzende Nahverkehrsnetze ist gegeben. Busunternehmer aus dem Tal sind mit einbezogen.
- Die Qualität der Haltestellen wird für den Bürger verbessert (Überdachungen etc.)
- Fahrgemeinschaften und Carsharing bestehen.
- Die Lärmbelastung ist gesenkt.
- Das E-Fahrrad hat eine Verbesserung der E-Mobilität bewirkt.
- Es erfolgt eine Bündelung der Paket- und Lieferdienste ins Große Walsertal. Durch den bewussten regionalen Einkauf im Tal und im nahen Umfeld wird der Bedarf an Paket- und Lieferdiensten verringert. Die Notwendigkeit des stark angestiegenen LKW Verkehrs wird geprüft.
- Über Verkehrsbeschränkungen, z.B. den Motorradverkehr, wird aktiv nachgedacht. Unter Einbezug der Nachbarregionen hinterer Bregenzerwald und Laterns wird Verkehrsberuhigung geschaffen.



Der Biosphärenpark Großes Walsertal bedankt sich bei folgenden Organisationen für die finanzielle Unterstützung:



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

